



metropolregion hamburg



GRENZGESCHICHTE(N) ERLEBEN



Erinnerungsorte
stellen sich vor

METROPOLREGION HAMBURG



Schleswig-Holstein

Rostock

Segeberg

Lübeck

Nordwestmecklenburg

Stormarn

Hamburg

Hamburg

Mecklenburg-Vorpommern

Harburg

Lüneburg

Ludwigslust-Parchim

Brandenburg

Niedersachsen

Uelzen

Lüchow-Dannenberg

Prignitz

Sachsen-Anhalt

Celle

Salzwedel

Stendal

10 km

© Daten: OpenStreetMap, Lizenz ODbL 1.0

Entdecken Sie die 32 Erinnerungsorte an der ehemaligen innerdeutschen Grenze in der Metropolregion

1	Grenzdokumentationsstätte Lübeck-Schlutup	10
2	Bundespolizeimuseum	11
3	Kreisagrarmuseum Dorf Mecklenburg	12
4	Grenzhof Schlagsdorf	13
5	Kreismuseum Herzogtum Lauenburg	14
6	Dokumentationszentrum des Landes für die Opfer der Diktaturen in Deutschland	15
7	Deutsches Zollmuseum	16
8	Priesterkate Büchen	17
9	Gartenschläger Eck	18
10	Freilichtmuseum Grenzanlagen Leisterförde	19
11	Schaudepot Kuno Karls	20
12	Elbschiffahrtmuseum Lauenburg	21
13	Elbbergmuseum Boizenburg/Elbe	22
14	Heimatmuseum Boizenburg/Elbe	23
15	Alte Schule Bleckede Neu-Wendischthun	24
16	Grenzturm Neu Bleckede	25
17	Ausstellung Grenzgänge Konau	26
18	Wendepunkte – grenzhistorischer Rundwanderweg	27
19	Ausstellung Zwangsaussiedlung Popelau	28
20	Grenzturm Darchau	29
21	Gedenkstätte Vockfey	30
22	Ehemaliges Grenztruppengebäude Bitter	31
23	Zollmuseum Hitzacker (Elbe) – Altes Zollhaus	32
24	Heimatstube Dorfrepublik Rüterberg	33
25	Museum Festung Dömitz	34
26	Grenzlandmuseum Schnackenburg	35
27	Gedenkstätte Stresow	36
28	Vier-Länder-Grenzradweg	37
29	Museum Wustrow	38
30	Swinmark-Grenzlandmuseum Göhr/Schnega	39
31	Museum Deutsche Einheit Bad Bodenteich	40
32	Orte der (Un-)Sichtbarkeit	41



*Kollonnenweg,
© Metropolregion
Hamburg*



VORWORT

Die Ausstellung „Gewachsen. Geteilt. Geeint. Grenzgeschichte(n)“, die wir zum Tag der Deutschen Einheit 2023 in Hamburg zeigen, erzählt von den Auswirkungen der abrupten Teilung für Mensch und Natur. Sie zeigt unser Zusammenwachsen und die Neuordnung unseres Wirtschaftsraumes nach der Öffnung und wagt einen Blick in die Zukunft.

Rund 30 Einrichtungen arbeiten daran, die Erinnerung an Teilung und Grenze wachzuhalten. Sie erzählen die Geschichte der deutschen Zweistaatlichkeit und blicken aus wechselnden Perspektiven auf das Leben im Zonenrand- und Sperrgebiet. Sie berichten von Enteignung oder Zwangsaussiedlung. Oft passen sich die Spuren fast beiläufig in die Landschaft ein: Überreste des Kolonnenweges oder ein Wachturm. Viele Radfahrer kommen hier vorbei. Nehmen sie den Turm wahr? Erkennen sie seine Funktion und begreifen ihn als Symbol der überwundenen Teilung?

In dem Projekt „Grenzgeschichte(n)“ erzählen wir die Geschichte der rund 300 Kilometer langen ehemaligen innerdeutschen Grenze in der Metropolregion Hamburg. Es ist eine wichtige Aufgabe, dieses Wissen lebendig zu vermitteln. Es geht darum, zu zeigen, wie kostbar Frieden, Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sind.

Herzlich willkommen
in der Erinnerungslandschaft Grenzgeschichte(n)!

Almut Möller

Staatsrätin und Bevollmächtigte der Freien und Hansestadt Hamburg beim Bund, der Europäischen Union und für auswärtige Angelegenheiten

ERINNERN VON DER OSTSEE BIS IN DIE LÜNEBURGER HEIDE

**Die Erinnerungslandschaft Grenzgeschichte(n)
in der Metropolregion Hamburg**

**Die Geschichte der ehemaligen innerdeutschen Grenze
in der Metropolregion Hamburg wird mit den
Grenzgeschichte(n) erstmals zusammenhängend erzählt.
Dabei entsteht eine gemeinsame Erinnerungslandschaft,
die es Schülerinnen und Schülern, Einheimischen
und Gästen ermöglicht, sich vor Ort mit der deutsch-
deutschen Geschichte zu beschäftigen.**

Hintergrund

Die ehemalige innerdeutsche Grenze in der Metropolregion Hamburg erstreckte sich von der Lübecker Bucht sowie an den Ufern der Untertrave und der Pötenitzer Wiek, durch den Schaalsee und entlang der Elbe und verlief im südlichen Bereich durch die Landkreise Lüchow-Dannenberg und Uelzen. Eine Vielzahl von Museen, Ausstellungen, Erinnerungsorten und Gedenkzeichen widmen sich entlang der mehr als 300 Kilometer den Themen Teilung und Grenze. Sie erzählen die Geschichte(n) der deutschen Zweistaatlichkeit und blicken aus wechselnden Perspektiven auf das Leben im Zonenrand- und Sperrgebiet. Sie berichten von Enteignung und Zwangsaussiedlung, aber auch vom Leben nach der Wende und helfen diese Erfahrungen für die kommenden Generationen zu bewahren.



*Grenzturm Darchau,
© Amt Neuhaus*

Das Leitprojekt Grenzgeschichte(n)

Am Anfang des auf drei Jahre angelegten Projekts Grenzgeschichte(n) der Metropolregion Hamburg stand eine Bestandsaufnahme von rund 30 Erinnerungsorten, die an die Geschichte der deutschen Teilung erinnern. Begleitet wurde sie vom Institut für Didaktik der Demokratie der Leibniz Universität Hannover. Daraus wurden Handlungsempfehlungen für eine regionsweite Erinnerungslandschaft entwickelt. Seitdem vernetzen sich Geschichtsprojekte und -orte und integrieren ihre Programme in touristische Konzepte der Region. Es werden dauerhafte Angebote zur Etablierung einer attraktiven Erinnerungsarbeit in der Metropolregion geschaffen.

Durch das Netzwerk aus über 60 Institutionen wurde die Reichweite und Strahlkraft der Erinnerungsarbeit deutlich erhöht. Zu ihnen gehören auch: die Landeszentralen für politische Bildung in Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern, der Landesbeauftragte für politische Bildung Schleswig-Holstein, UNESCO-Biosphärenreservate Schaalsee-Elbe, Niedersächsische Elbtalau und Flusslandschaft Elbe, der Landesbeauftragte für Mecklenburg-Vorpommern für die Aufarbeitung der SED-Diktatur, die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und die Stiftung Berliner Mauer.

Mit über einer Million Euro hat die Metropolregion Hamburg 80 Prozent der Gesamtkosten des Projektes und der Folgeprojekte getragen. Weitere Partnerinnen und Förderer waren die Kreise und kreisfreien Städte Lübeck, Lüchow-Dannenberg, Herzogtum Lauenburg, Nordwestmecklenburg, Ludwigslust-Parchim, Lüneburg und Uelzen. Auch über das Ende des Leitprojekts Grenzgeschichte(n) im Jahr 2021 hinaus ermöglichten die Stadt Hamburg und die Metropolregion Hamburg sowie die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur die inhaltliche Fortführung der Arbeit.



Grenzlandmuseum Schackenburg, Außengelände Grenzhuis Schlagsdorf, typisches Grenzschild DDR, © Metropolregion Hamburg

Die Erinnerungslandschaft wächst

Schon jetzt ist die Bandbreite der entstandenen Angebote riesig. Ausstellungen entstehen, Grenztürme wurden saniert und begehbar gemacht, Lernmaterialien für den Schulunterricht entwickelt und Zeitzeugenwissen gesichert.

Im Podcast „Zeitzeugen am Zonenrand“ des Museums Deutsche Einheit Bad Bodenteich berichten Menschen beiderseits der ehemaligen Grenze über ihre ganz unterschiedlichen Erfahrungen im Grenzgebiet und lassen das Leben und den Alltag nachempfinden. Im Grenzhuis Schlagsdorf teilen Menschen aus verschiedenen Kulturen mit Fluchterfahrungen ihre Erlebnisse und Gedanken zu den Themen Grenzen, Flucht und Identität. Der Landkreis Nordwestmecklenburg erarbeitet touristische Angebote für Besucherinnen und Besucher des Grünen Bandes und in Dömitz werden Reisende zukünftig durch eine neue Entdeckerroute begleitet.

All diese Maßnahmen erleichtern die Auseinandersetzung mit der Geschichte der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Durch das entstandene Netzwerk haben sich die Grenzgeschichte(n) zu einem verbindenden Element in der Metropolregion Hamburg entwickelt. Der Austausch über Verbindendes und Trennendes in unserer Geschichte hilft, unsere gemeinsame Identität dauerhaft zu stärken.

Entdecken Sie die Erinnerungslandschaft Grenzgeschichte(n) in der Metropolregion Hamburg!



*Blick vom Elwkieker Boizenburg in die ehemalige Grenzlandschaft,
© Metropolregion Hamburg*



© Metropolregion Hamburg

Grenzdokumentationsstätte Lübeck-Schlutup

Die Grenzdokumentationsstätte liegt an der östlichen Stadtgrenze Lübecks. Dieser Teil der Stadt war während der deutschen Teilung besonders von der Abschottung zwischen Ost und West betroffen. In Schlutup befand sich der nördlichste Grenzübergang zwischen Bundesrepublik und DDR. Auch wenn die Spuren der ehemaligen Grenzanlagen so gut wie verschwunden sind, berichten hier Zeitzeugen eindrücklich und mit sehr viel ehrenamtlichem Engagement bis heute von diesem Kapitel der deutsch-deutschen Geschichte. Erleben Sie Geschichte(n) und Erinnerungen an Teilung und Grenze.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Öffnung und Führungen auf Anfrage

Adresse: Mecklenburger Str. 12, 23568 Lübeck-Schlutup

Öffnungszeiten: Fr, Sa 14–17, So 11–17 Uhr

www.grenze-luebeck.de





© Christian Hellwig

Bundespolizeimuseum

Das Bundespolizeimuseum liegt auf dem Gelände der Bundespolizeiakademie in Lübeck – der zentralen Ausbildungsstelle der Bundespolizei. Die ursprünglich in den 1930er Jahren errichteten Kasernen wurden ab 1951 vom Bundesgrenzschutz, der heutigen Bundespolizei, bezogen. Im Bundespolizeimuseum gibt es Geschichte zum Anfassen. Das Gelände und das Museum sind nicht frei zugänglich. Nach vorheriger Anmeldung ist eine Besichtigung möglich.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Öffnung und Führungen auf Anfrage

Adresse: Ratzeburger Landstraße 4, 23562 Lübeck,
Tel. 0451 490 55 10 25

Öffnungszeiten: nach Vereinbarung

Weiter Infos: bpolak.bpm@polizei.bund.de



© Metropolregion Hamburg

Kreisagarmuseum Dorf Mecklenburg

Das Museum in der „Wiege Mecklenburgs“ war zu DDR-Zeiten eine „Traditionsstätte der sozialistischen Landwirtschaft“. Mit der 2011 neu entstandenen Ausstellung dokumentiert das Museum die Agrarpolitik der DDR. Im Rahmen einer Chronik wird die Geschichte dieser ländlich geprägten Region zwischen Diktatur und Demokratie sowie die regionale Landwirtschaft im ländlichen Raum vom 19. Jahrhundert bis in die Achtzigerjahre in den Blick genommen. Auf Veranstaltungen und in museumspädagogischen Programmen können Gäste viel erleben, auch Technikfans kommen auf ihre Kosten.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Geöffnet: 10–16 Uhr

Führungen: auf Anfrage

Kosten: 4 Euro, ermäßigt 3 Euro

Adresse: Rambower Weg 8a, 23972 Dorf Mecklenburg,
Tel. 03841 79 00 20/965 10

Öffnungszeiten: Apr.–Okt.: Mo–So 10–16 Uhr
Nov.–März: Mo–Fr 10–16 Uhr

www.kreisagarmuseum.de





© Metropolregion Hamburg

Grenzhus Schlagsdorf

Das Grenzhus Schlagsdorf ist die größte und wichtigste museale Einrichtung zur Erinnerung an die innerdeutsche Grenze in Mecklenburg-Vorpommern und gleichzeitig das nördlichste Informationszentrum im Biosphärenband Schaalsee-Elbe. Das Museum wurde 1999 eröffnet und 2017/2018 komplett neu gestaltet. Die Dauerausstellung erzählt die Geschichte der innerdeutschen Grenze zwischen Ostsee und Elbe von 1945 bis 1990 anhand vielfältiger Geschichten und spannender Objekte. Angeboten werden Veranstaltungen, museumspädagogische Programme und Sonderausstellungen. Das Museum ist barrierefrei zugänglich.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Geöffnet: 10–16:30 Uhr

Führungen: auf Anfrage

Kosten: 5 Euro, ermäßigt 3 Euro

Adresse: Neubauernweg 1, 19217 Schlagsdorf,
Tel. 0385 7587311

Öffnungszeiten: Mo–So 10–16:30 Uhr

www.grenzhus.de





© Metropolregion Hamburg

Kreismuseum Herzogtum Lauenburg

Das Museum liegt im Herzen Ratzeburgs zu Füßen des Doms. Die Stadt lag während der deutschen Teilung in unmittelbarer Nähe zum Grenzverlauf, der sich entlang des Ratzeburger Sees erstreckte. Das Kreismuseum ist seit 1973 in den Räumen des Herrenhauses der Herzöge von Mecklenburg-Strelitz untergebracht. Im Fokus der Ausstellung steht die Regionalgeschichte. Die deutsche Teilung wird im Rahmen eines Themenraumes aufgegriffen. Dort wird auch das Barber-Ljaschtschenko Abkommen thematisiert, durch das im November 1945 ein Austausch von lauenburgischen und mecklenburgischen Gebieten erfolgte.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Geöffnet: 10–13 Uhr und 14–17 Uhr

Führungen: auf Anfrage

Kosten: 3 Euro, ermäßigt 1 Euro

Adresse: Domhof 12, 23909 Ratzeburg,
Tel. 04541 860 70

Öffnungszeiten: Di–So und Feiertage 10–13 Uhr und
14–17 Uhr (24.–26.12., 31.12. und 01.01. geschlossen)

www.herzogtumlaenburgmuseum.de





© Dokumentationszentrum

Dokumentationszentrum des Landes für die Opfer der Diktaturen in Deutschland

Die Einrichtung liegt im Gerichts- und Gefängnis-Komplex am Schweriner Demmlerplatz. Hier war der Justiz- oder Repressionsapparat des jeweiligen politischen Systems des 20. Jahrhunderts untergebracht. Von hier aus agierte die sowjetische Geheimpolizei, hielt ihre Militärtribunale ab und verurteilte Menschen bis 1953 zu langen Haftstrafen oder zum Tode. Auch die Staatssicherheit hatte hier ihren Dienstsitz mit eigener Haftanstalt. 2001 als Gedenk-, Erinnerungs- und Lernort eröffnet, erinnert die Ausstellung an Justizverbrechen, Repression und Verfolgung in den Diktaturen des 20. Jahrhunderts.



Veranstaltungen zum Tag der Deutschen Einheit

Öffentliche Führungen im Dokumentationszentrum

Termin: 02. und 03.10.2023 | jeweils 10 und 12 Uhr

Actionbound „Herbst 89 in Schwerin“ – digitaler Rundgang durch Schwerin zu den Orten der friedlichen Revolution 1989

Termin: 02. und 03.10.2023 | jeweils 10 und 12 Uhr

Startpunkt: Dokumentationszentrum

Kosten: jeweils kostenlos

Adresse: Obotritenring 106, 19053 Schwerin,
Tel. 0385 745299 11

Öffnungszeiten: Di–Fr nach telefonischer Anmeldung

www.dokumentationszentrum-schwerin.de





© Metropolregion Hamburg

Deutsches Zollmuseum

Das Deutsche Zollmuseum in der Hamburger Speicherstadt wurde als Nachfolgeeinrichtung des ehemaligen Berliner Reichszollmuseums 1992 eröffnet. In den 1920er-Jahren erhielt die Zollabfertigungsstelle den Namen „Zollamt Kornhausbrücke“ und fertigte Waren aller Art ab. 1985 stellte das traditionsreiche Zollamt seine Arbeit ein. Das Zollmuseum eröffnet mit der Vielfalt zollrelevanter Themen und seinen außergewöhnlichen Exponaten einen kulturhistorischen Blick auf die Geschichte des Zolls. Dabei wird auch das Thema der innerdeutschen Grenze in einer kleinen, aber „feinen“ Abteilung aufgegriffen.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Geöffnet: 10–17 Uhr

Führungen: auf Anfrage

Kosten: 2 Euro, Kinder bis 17 Jahren frei

Adresse: Alter Wandrahm 16, 20457 Hamburg,
Tel. 040 30 08 76 11

Öffnungszeiten: Di–So und 2. Weihnachtsfeiertag,
Oster- und Pfingstmontag 10–17 Uhr
(24.–25.12., 31.12. und 01.01. geschlossen)

**[www.zoll.de/DE/Der-Zoll/Zollmuseum/
Besucherservice/besucherservice_node.html](http://www.zoll.de/DE/Der-Zoll/Zollmuseum/Besucherservice/besucherservice_node.html)**





© Metropolregion Hamburg

Priesterkate Büchen

Eine kleine Ausstellung informiert über die Geschichte der innerdeutschen Grenze in der Region Büchen. Sie liegt im denkmalgeschützten „Alten Pastorat“, auch „Priesterkate“ genannt. Bis 1989 war der Bahnhof Büchen westlicher Grenzbahnhof und Güterumschlagsort. Unweit davon überquerte die Bahn die innerdeutsche Grenze Richtung Schwanheide auf DDR-Gebiet. In unmittelbarer Nähe zum Bahnhof befand sich ein Standort des Bundesgrenzschutzes und des westdeutschen Zolls. Entsprechend prägte die Grenze über Jahrzehnte hier das Leben, wo Bundesgrenzschutz, Zoll und Bahn bedeutende Arbeitgeber waren.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Öffnung und Führungen auf Anfrage

Adresse: Gudower Str. 1, 21514 Büchen,
Tel. 04155 6114

Öffnungszeiten: jeden 1. und 2. So und an Feiertagen
(außer Weihnachten und Ostersonntag)

www.buechen.de/kultur/priesterkate





© Metropolregion Hamburg

Gartenschläger Eck

Nur sieben Kilometer entfernt von Büchen zwischen Bröthen (Schleswig-Holstein) und Leisterförde (ehemaliger Bezirk Schwerin) liegt das „Gartenschläger Eck“. An dieser Stelle erschoss eine Spezialeinheit des Ministeriums für Staatssicherheit in der Nacht zum 1. Mai 1976 den Regimekritiker Michael Gartenschläger beim dritten Versuch, am Grenzzaun eine Selbstschussanlage zu demontieren. Bis zu diesem Zeitpunkt bestritt die DDR den Einsatz dieser tödlichen Splitterminen an der innerdeutschen Grenze. Der ehemalige Grenzstreifen ist an dieser Stelle auch heute noch in der Landschaft gut erkennbar.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Freilichtgedenkstätte, Zugang jederzeit möglich

Adresse: 19258 Greven (53°47'81.7"N 10°70'20.2"E)



© Metropolregion Hamburg

Freilichtmuseum Grenzanlagen Leisterförde

Das Museum liegt nahe dem „Gartenschläger Eck“ und ist Teil der Fahrradrouten „Grenztour“ von Büchen nach Siebeneichen. Im Rahmen eines Schülerprojektes erforschten Schülerinnen und Schüler aus Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern die Grenzöffnung und die Wiedervereinigung zwischen Boizenburg und Zarrentin sowie Lauenburg und Gudow. Aufgrund der Erfahrungen mit den Jugendlichen entschloss sich der Landschaftspflegeverein, eine Grenzrekonstruktion aufzubauen. So konnten Grenzbefestigungsanlagen des Elbbergs in Boizenburg für die Öffentlichkeit erhalten und in Leisterförde modellhaft dargestellt werden.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Freilichtgedenkstätte, Zugang jederzeit möglich

Adresse: Lüttenmarker Strasse, 19258 Greven,
Tel. 038847 626 65 (Heimatmuseum Boizenburg/Elbe)



© Metropolregion Hamburg

Schaudepot Kuno Karls

In der Kleinstadt Hagenow, die zu DDR-Zeiten etwa 30 Kilometer von der innerdeutschen Grenze entfernt war, hat Kuno Karls eine beachtliche private Sammlung zum Alltagsleben in der DDR und zur Geschichte der deutschen Teilung zusammengestellt. Bei einem Rundgang in seinem „DDR-Stall“ berichtet Herr Karls an Objekten, Dokumenten, Fotos und Zeitzeugeninterviews eindrucksvoll vom Leben in der DDR. Die regionale Alltagsgeschichte und die plattdeutsche Sprache vor Ort zu bewahren, liegen ihm besonders am Herzen. Nebenher hat er auch noch einige Publikationen zu Themen der Teilung veröffentlicht.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Öffnung und Führungen auf Anfrage

Adresse: Lange Str. 52, 19230 Hagenow,
Tel. 03883 625887

Öffnungszeiten: individuelle Absprache

**[www.metropolregion.hamburg.de/grenzgeschichten/
15416480/schaudepot-kuno-karls/](http://www.metropolregion.hamburg.de/grenzgeschichten/15416480/schaudepot-kuno-karls/)**





© Dorothee Meyer

Elbschiffahrtsmuseum Lauenburg

Das Elbschiffahrtsmuseum Lauenburg liegt mitten in der malerischen Altstadt. In einem der historischen Gebäude zeigt das moderne Museum in seiner interaktiven Ausstellung das Leben an und auf der Elbe: von einfachen Flößen, stolzen Dampfern, modernen Binnenschiffen und dem Leben an Bord. Im historischen Gewölbekeller findet sich die spannend illuminierte „Schatzkammer der Schiffsantriebe“. Im Rahmen eines Zeitzeugenprojekts dokumentiert das Museum derzeit das Arbeitsleben in der Binnenschiffahrt, die während der deutsch-deutschen Teilung die DDR mit Massengütern versorgte.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Öffentliche Stadtführung „Wiedervereinigung“

Termin: 03.10.2023

Zeit: 11 Uhr (Treffpunkt Schlossturm, Amtsplatz).

Melden Sie sich bis 01.10.2023, 18 Uhr in der Tourist-Information Lauenburg/Elbe, Tel. 04153 5909220, touristik@lauenburg.de, an.

Kosten: 7,50 Euro, ermäßigt 4,50 Euro

Adresse: Elbstraße 59, 21481 Lauenburg/Elbe,
Tel. 04153 590 92 19

Öffnungszeiten: März–Okt.: Mo–Fr 10–18 Uhr,
Sa, So und Feiertage 10–17 Uhr
Nov.–Feb.: täglich 10–16 Uhr
(24.–26.12., 31.12. und 01.01. geschlossen)

www.herzogtum-lauenburg.de/elbschiffahrtsmuseum-5





© Metropolregion Hamburg

Elbbergmuseum Boizenburg/Elbe

Auf dem Elbberg informiert eine Freilicht-Ausstellung über das Sperrgebiet und die Transitstrecke während der deutschen Teilung. Der noch vorhandene Turm kann besichtigt werden, darin werden Tonaufnahmen von Zeitzeugen zum Leben im Sperrgebiet aufbewahrt. Nur wenige Meter entfernt befindet sich eine Ausstellung über jüdische Zwangsarbeiterinnen in der ehemaligen Küchenbaracke des Außenlagers des KZ Neuengamme. Das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe informiert in der Nähe über Hochwasserschutz in der Ausstellung EinflussReich und bietet einen unglaublichen Blick vom Aussichtspunkt Elwkieker.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Freilichtmuseum, Zugang jederzeit möglich

Führungen: auf Anfrage beim Heimatmuseum Boizenburg/Elbe

Adresse: 19258 Boizenburg/Elbe,
Tel. 038847 626-65 (Heimatmuseum Boizenburg/Elbe)

Öffnungszeiten: Museum Mai–Okt an verschiedenen
Wochenenden oder nach tel. Vereinbarung
Außengelände 7 Tage/ 24 h

<https://www.boizenburg.de/portal/seiten/elbberg-museum-900000027-28851.html>





© Metropolregion Hamburg

Heimatmuseum Boizenburg/Elbe

Das Museum widmet einen Teil seiner Ausstellung der innerdeutschen Grenze. Bis Anfang der 1970er Jahre lag Boizenburg in dem Fünf-Kilometer-Sperrgebiet. Wer hier wohnte oder ein Anliegen hatte, wurde streng kontrolliert und benötigte einen Passierschein. 1972 wurde Boizenburg aus dem Sperrgebiet ausgegliedert, allerdings brauchte man für das Betreten von drei Ortsteilen weiterhin eine Sondergenehmigung. Entsprechend richtete die Volkspolizei einen Kontrollpunkt ein. Hier wurden bis 1990 alle Personen kontrolliert, die in Richtung Grenze beziehungsweise ins Sperrgebiet wollten.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Geöffnet: 10–12 Uhr und 14–16 Uhr

Führungen: auf Anfrage

Adresse: Markt 1, 19258 Boizenburg/Elbe,
Tel. 038847 626-65

Öffnungszeiten: Okt.–Apr.: Di–Fr 10–12 und 14–16 Uhr,
So 14–16 Uhr | Mai–Sept.: Mi–Do 10–12 und 14–16 Uhr,
Fr. 10–12 Uhr, Sa und So siehe Internet

**[www.boizenburg.de/tourismus/
museen-und-ausstellungen/heimatmuseum/](http://www.boizenburg.de/tourismus/museen-und-ausstellungen/heimatmuseum/)**





© Metropolregion Hamburg

Alte Schule Bleckede Neu-Wendischthun

Im Speise- und Aufenthaltsraum der Radlerherberge in Neu-Wendischthun ist eine kleine Ausstellung untergebracht. Sie behandelt die verschiedenen Aspekte der Geschichte Neu-Bleckedes. Neben Hochwasserschutz und bäuerlichem Leben liegt das Hauptaugenmerk der Ausstellung auf der innerdeutschen Grenze, die nur wenige Meter entfernt verlief. Im Zentrum steht dabei das Leben der Menschen in Neu-Bleckede an und mit der Grenze. Die Informationen werden durch Fotografien, Dokumente, Zeitungsartikel und einer Hörstation mit Zeitzeugenberichten ergänzt.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Öffnung auf Anfrage

Adresse: Neu Bleckeder Str. 6, 19273 Bleckede,
Tel. 0172 1846275

www.bleibe-in-der-natur.de





Turm noch in unsaniertem Zustand, © Metropolregion Hamburg

Grenzturm Neu Bleckede

Der Grenzturm in Neu Bleckede am heutigen Fähranleger war ein Zeichen von Überwachung und unüberwindbarer Grenze. Nach der Wende war er immer noch ein aufrüttelnder Hinweis, dass Deutschland hier geteilt war. Nach über 30 Jahren ohne Funktion ist in dem ehemaligen Grenzturm eine neue Ausstellung zu besichtigen, die Erinnerungen von einheimischen Zeitzeugen aufleben lässt und zur eigenen Auseinandersetzung mit Geschichte, Gegenwart und Zukunft anregt. Von der Kanzel des Grenzturms bieten sich einmalige Ausblicke auf die Elbe und die Landschaft, die Stadt Bleckede und die seit 1989 verkehrende Fähre.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Öffnung auf Anfrage

Adresse: Am Elbdeich, 19273 Amt Neuhaus
(nahe Fähranleger Neu Bleckede),
Tel. 05852 951414 (Biosphaerium Elbtalaue)

Öffnungszeiten: Besichtigung und Führungen
auf Anfrage

www.grenztuerme-erleben.de/ausstellung-neu-bleckede





© Metropolregion Hamburg

Ausstellung Grenzgänge Konau

Das einzigartige Marschenhufendorf Konau lag im 500 m breiten Schutzstreifen der ehemaligen DDR-Grenze. Direkt auf dem Altdeich hinter den Gehöften verlief der erste Grenzzaun, Weiden und Wiesen lagen im bewachten Gebiet. In dem denkmalgeschützten Hofensemble „Konau 11“ findet sich neben der Touristinfo auch eine Erlebniswelt des Archezentrums. In der ehemaligen Durchfahrtscheune berichten Zeitzeugen in der Ausstellung „Grenzgänge – Leben im Sperrgebiet“ von ihren Erfahrungen. Die Ausstellung wurde von Ehrenamtlichen des Förderverein Konau e. V. initiiert und ist bei Öffnung der Touristinfo zugänglich.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Besichtigung der Ausstellung

Termin: 03.10.2023

Zeit: 11–16 Uhr

Eintritt frei

Adresse: Touristinfo Amt Neuhaus (mit Archezentrum und Ausstellung), Elbstraße 11, 19273 Amt Neuhaus – OT Konau, Tel. 038841 60760

Öffnungszeiten: Touristinfo Di–So 11–16 Uhr

www.grenztuerme-erleben.de





© Metropolregion Hamburg

Wendepunkte – grenzhistorischer Rundwanderweg

Von Konau 11 aus startet der grenzhistorische Rundwanderweg Wendepunkte und bietet nach wenigen Gehminuten die Möglichkeit, die Ausstellung „Zwangsaussiedlungen an der innerdeutschen Grenze“ zu besichtigen. Der Weg führt weiter entlang des einzigen Kirchenneubaus der DDR im Sperrgebiet und am Grenzturm Popelau vorbei. Der Turm ist Teil der neuen Grenzturmroute von Neu Bleckede bis Darchau und erklärt an neu gestalteten Informationsstelen die Hintergründe der Grenzziehung. An dem Turm ist noch der rekonstruierte Teil von Grenzbefestigungen zu sehen. Aufgrund seiner Bauweise ist der Turm nicht begehbar.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Besichtigung der Ausstellung Wendepunkte

Termin: 03.10.2023

Zeit: 11–16 Uhr

Eintritt frei

Adresse: Touristinfo Amt Neuhaus, Elbstraße 11,
19273 Amt Neuhaus – OT Konau, Tel. 038841 60760

Turm Popelau 19273 Amt Neuhaus
(53°24'52.2"N 10°87'97.1"E)

Öffnungszeiten: Di–So 11–16 Uhr
Außengelände Turm Popelau 7 Tage / 24 h

www.grenztuerme-erleben.de





© Metropolregion Hamburg

Ausstellung Zwangsaussiedlung Popelau

Die Ausstellung „Zwangsaussiedlungen an der innerdeutschen Grenze“ dokumentiert die Maßnahmen im Amt Neuhaus zur zwangsweisen Aussiedlung von Menschen aus Ihrer Heimat. Neben einer chronologischen Schilderung der Ereignisse werden eindrücklich die Auswirkungen von Zwangsaussiedlungen auf die Menschen in der Region dargestellt. An Medienstationen berichten Zeitzeugen von Schicksalen und Erfahrungen. Das ursprünglich zur britischen Besatzungszone gehörende Amt Neuhaus wurde im Sommer 1945 wegen der fehlenden Landverbindung an die sowjetische Besatzungszone und spätere DDR abgegeben. 1993 erfolgte die Rückgliederung von Mecklenburg-Vorpommern nach Niedersachsen.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Besichtigung der Ausstellung Zwangsaussiedlungen

Termin: 03.10.2023

Zeit: 11–16 Uhr

Eintritt frei

Adresse: Elbstraße 29, Amt Neuhaus – OT Popelau,
Tel. 038841 60760 (Touristinfo Amt Neuhaus)

Öffnungszeiten: In der Sommerzeit: täglich bei Tageslicht
In der Winterzeit: am Wochenende bei Tageslicht und
nach Anfrage

www.grenztuerme-erleben.de





© Amt Neuhaus

Grenzturm Darchau

Der ehemalige Grenzturm liegt in der Nähe des Fähranlegers und kann seit Juni 2023 nach vorheriger Anmeldung begangen werden. Die Ausstellung im und am ehemaligen Beobachtungsturm zeigt Besonderheiten der Grenz Natur im heutigen UNESCO-Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue und widmet sich Erinnerungen von Zeitzeugen. Vom Turm lässt sich weit über die Erinnerungs- und Flusslandschaft blicken. Heute ist der ehemalige Grenzstreifen auch als Grünes Band für einzigartige Lebensräume sowie seltene Tier- und Pflanzenarten bekannt. In der Nähe befindet sich das Café von Rautenkranz, das Haus lag während der Teilung direkt an dem Grenzzaun.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Besichtigung des ehemaligen Grenzturmes bei Darchau

Termin: 03.10.2023

Zeit: Turm und Ausstellung geöffnet 11–17 Uhr

Eintritt frei

Adresse: 19273 Amt Neuhaus (nahe Fähranleger Darchau, 53°23'46.1"N 10°90'20.7"E), Touristinfo Amt Neuhaus, Elbstraße 11, 19273 Amt Neuhaus – OT Konau, Tel. 038841 60760

Öffnungszeiten: Besichtigung für Gruppen auf Anfrage und jeden 3. So im Monat 14:30–16:30 Uhr (Apr.–Sept.)

www.grenztuerme-erleben.de





© Metropolregion Hamburg

Gedenkstätte Vockfey

Seit 2006 erinnert die Denkpyramide an Zwangsaussiedlungen und Zerstörungen der Höfe in Vockfey. 1952 und 1961 waren die Betroffenen vom SED-Regime gezwungen worden, ihre Häuser innerhalb von 48 Stunden zu verlassen. Die Reste von 13 Höfen verfielen, wurden zerstört und gesprengt und 1973 in einem 16 Meter tiefen Wasserloch versenkt. Karin Toben wurde bei Deicharbeiten 2004 auf die Trümmer aufmerksam und initiierte ein Projekt zur Erinnerung an dieses dunkle Kapitel. Nun erinnern aufgeschichtete Abbruchsteine an dieses Unrecht und holen die Geschichte in das Bewusstsein der Menschen zurück.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

**Verschundene Dörfer – verschleppte Menschen.
Informationen an der Gedenkstätte zu Zwangsaussiedlungen
in Vockfey/Elbe**

Termin: 30.09.2023

Zeit: 14–15 Uhr

Eintritt frei

Adresse: Elbstraße, 19273 Amt Neuhaus – OT Vockfey,
Tel. 038841 60760 (Touristinfo Amt Neuhaus)

Öffnungszeiten: 7 Tage / 24 h

**[www.metropolregion.hamburg.de/grenzgeschichten/
15431386/gedenkstaette-vockfey/](http://www.metropolregion.hamburg.de/grenzgeschichten/15431386/gedenkstaette-vockfey/)**





© Angelika Hoffmann

Ehemaliges Grenztruppengebäude Bitter

Das heutige Dorfgemeinschaftshaus am Ortseingang von Bitter haben die ersten Grenzbewacher in den 1950er Jahren als Kaserne genutzt. Dank der Förderung durch das Leitprojekt Grenzgeschichte(n) können sich Touristen und Interessierte seit 2022 über die wechselvolle Geschichte des Hauses und über die Orte Bitter und Bitterwerder im Außenbereich auf Informationstafeln informieren. Überdachte Sitzmöglichkeiten und Spielgeräte bieten den Gästen zudem eine Rastmöglichkeit. Das Gebäude wird in das neue Wanderwegenetz der Gemeinde Amt Neuhaus eingebunden und liegt nahe dem Elberadweg.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Führung „Begegnung mit Bitter“

Termin: 30.09.2023

Zeit: 15–16 Uhr

Kosten: keine

Adresse: Ehemaliges Grenztruppengebäude Bitter, Elbstraße 1,
19273 Amt Neuhaus – OT Bitter,
Tel. 038841 60760 (Touristinfo Amt Neuhaus)

Öffnungszeiten: Außengelände 7 Tage / 24 h

**[www.metropolregion.hamburg.de/grenzgeschichten/
15440798/ehemaliges-grenztruppengebäude-bitter/](http://www.metropolregion.hamburg.de/grenzgeschichten/15440798/ehemaliges-grenztruppengebäude-bitter/)**





© Metropolregion Hamburg

Zollmuseum Hitzacker (Elbe) – Altes Zollhaus

Das Leben der Menschen mit Elbe und Jeezel und ihr Ringen darum, Grenzen zu setzen oder zu überwinden, stehen im Mittelpunkt der Ausstellung. Die Gäste erwartet die wechselvolle Geschichte des vom Wasser umschlossenen und oft vom Elbstrom bedrohten Städtchens Hitzacker. Neben der Geschichte des Zollhauses und des Elbzolls oder den Umtrieben des Raubritters Riebe erfährt man hier, wie das Thema innerdeutsche Grenze die Menschen herausgefordert hat. Bis heute finden sich nahe Hitzacker gesprengte Bunkeranlagen. Sie verweisen auf ein ehemaliges unterirdisches NS-Tanklagersystem.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Geöffnet 10–17 Uhr

Adresse: Zollstraße 2, 29456 Hitzacker,
Tel. 05862 8838

Öffnungszeiten: Apr.–Nov.: Mi–So 10–17 Uhr
www.museum-hitzacker.de/das-alte-zollhaus





© Metropolregion Hamburg

Heimatstube Dorfrepublik Rüterberg

Das seit 1967 auch zur DDR hin eingezäunte Dorf Rüterberg konnte nur mit Passierschein betreten werden. In der Zeit von 23:00 bis 5:00 Uhr konnte es weder betreten noch verlassen werden. 1981 wurde der Ortsteil Broda abgerissen und mit ihm zwei Ziegeleien, ein Sägewerk und Wohngebäude. Am 8. November 1989 forderten die Menschen freien Zugang zur DDR und riefen die Dorfrepublik Rüterberg aus. Einen Tag später fiel die Grenze. Von 1991 bis 2002 durfte der Ort die Bezeichnung Rüterberg Dorfrepublik 1967–1989 führen. In einer kleinen Heimatstube läuft ein Film, der den Abbau der Grenzanlagen dokumentiert.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Öffnung und Führung auf Anfrage

Adresse: Ringstraße 3, 19303 Dömitz – OT Rüterberg,
Tel. 038758 20333

Öffnungszeiten: individuelle Absprache

[www.metropolregion.hamburg.de/grenzgeschichten/
15441010/dorfrepublik-rueterberg-stadt-doemitz](http://www.metropolregion.hamburg.de/grenzgeschichten/15441010/dorfrepublik-rueterberg-stadt-doemitz)





© Metropolregion Hamburg

Museum Festung Dömitz

Die Festung aus dem 16. Jahrhundert beherbergt ein Museum zur Stadt Dömitz, die seit 1961 im Sperrgebiet lag. Zum Betreten benötigten alle Menschen einen Passierschein. 1973 gliederte die DDR Dömitz aus dem Sperrgebiet aus, da Regelungen zum kleinen Grenzverkehr in Kraft traten. Dennoch blieb die Stadt mit der Realität der Grenze konfrontiert. Die Lage im Grenzgebiet und die Abriegelung brachten der einst wohlhabenden Stadt die wirtschaftliche Bedeutungslosigkeit. Vor der Festung befindet sich ein Mahnmal aus Original-Streckmetallzaun zur Erinnerung an die hier verlaufende innerdeutsche Grenze.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Geöffnet 12–16 Uhr

Führungen: auf Anfrage

Adresse: Auf der Festung 3, 19303 Dömitz,
Tel. 038758 2 24 01

Öffnungszeiten: Mai–Sept.: Di–Fr 10–16 Uhr, Sa, So und Feiertage 10–17 Uhr | Okt.–Apr: Di–Fr 12–16 Uhr, Sa, So und Feiertage 11–16 Uhr (24.12. und 31.12. geschlossen)

www.festung-doemitz-museum.de





© Metropolregion Hamburg

Grenzlandmuseum Schnackenburg

Neben Uniformen und Ausrüstungsgegenständen der Grenztruppen der DDR und der westdeutschen Zöllner sowie Beamten des Bundesgrenzschutzes erzählt das Grenzlandmuseum vom Grenzverlauf auf der Elbe, Flucht und Leben im Zonenrandgebiet. Schnackenburg lag während der Teilung im letzten Zipfel des Landkreises Lüchow-Dannenberg. Hier war buchstäblich die Welt zu Ende. Nahezu 50 Jahre herrschte in dieser Region fast völliger Stillstand. Auf der Ostseite der Elbe erinnert ein Mahnmal an den auf der Flucht getöteten DDR-Bürger Hans Georg Lemme. Heute liegt der Ort im Grünen Band und bietet einzigartige Naturerlebnisse.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Geöffnet 12–16 Uhr

Adresse: Am Markt 3, 29493 Schnackenburg,
Tel. 05840 210

Öffnungszeiten: Apr.: Di–So 10–16 Uhr | Mai–Aug.:
Mo–Fr 10–17 Uhr | Sept.–Okt.: Mo–Fr 10–16 Uhr
(Nov.–März: geschlossen)

www.grenzland-museum-schnackenburg.de





© Metropolregion Hamburg

Gedenkstätte Stresow

Das Dorf Stresow, gelegen im sogenannten „500-Meter Schutzstreifen“, wurde buchstäblich dem Erdboden gleichgemacht. Zuvor wurden die Bewohner 1952 in der Aktion „Ungeziefer“ zwangsausgesiedelt. Vier Familien gelang die Flucht. Ein Gedenkstein erinnert daran. Zur Freilichtanlage gehören die modellhafte Darstellung der Grenzbefestigungsanlagen, ein Beobachtungsbunker, ein Kolonnenweg, Lichttrassen, eine Sprechsäule mit Grenzmeldenetz und ein KFZ-Sperrgraben. Der Grenzlehrpfad Schnackenburg – Gartow folgt der ehemaligen innerdeutschen Grenze und verschiedenen Grenzüberwachungs- und Sicherungsanlagen.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Freilichtgedenkstätte, Zugang jederzeit möglich
Informationen über Grenzlandmuseum Schnackenburg

Adresse: 39615 Aulosen (53°00'36.7"N 11°34'10.8"E),
Tel. 05840 210 (Grenzlandmuseum Schnackenburg)

Öffnungszeiten: 7 Tage / 24 h

www.grenzland-museum-schnackenburg.de





© Metropolregion Hamburg

Vier-Länder-Grenzradweg

Auch beim Grenzlandmuseum Schnackenburg kann man in den Vier-Länder-Grenzradweg einsteigen. Dieser führt entlang der Elbe, einmal quer durch das Wendland und durch die Länder Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Auf seinen 162 Kilometern verläuft auch ein Teil der Strecke entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Ausgeschilderte Grenzerfahrungspunkte informieren über die Besonderheiten, die es am Wegesrand zu entdecken gibt. Ein Teilstück führt entlang des Kolonnenweges. Man passiert einen Grenzturm und kann einen Abstecher zum geschleiften Ort Jahrsau machen.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Informationen über vierlaendergrenzradweg.de

Strecke: Start Bahnhof Schnega über Salzwedel, Arendsee, Lenzen, Hitzacker, Lübeln bis Salzwedel
Öffnungszeiten: Die Strecke ist ganzjährig befahrbar
www.vierlaendergrenzradweg.de





© Metropolregion Hamburg

Museum Wustrow

Im Jahr 1886 erbaute der Leinenfabrikant Wilhelm Lüring ein repräsentatives Wohnhaus, das noch heute das Bild von Wustrow prägt. Hier zeigt das Museum Wustrow seit über 40 Jahren wechselnde Ausstellungen zur Geschichte des Wendlands. Neben sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Themen werden auch politische Ereignisse behandelt. Dauerhaft zeigt das Museum einen mit viel Liebe zum Detail rekonstruierten Colonialwarenladen und einen DDR-Konsum. Das Museum Wustrow unterhält auch das „NS-Wendland-Archiv“. Zur Zeit wird das Museumgebäude aufwendig saniert und ist deshalb leider geschlossen.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Museum wg. Sanierungsarbeiten derzeit geschlossen

Adresse: Lange Str. 9, 29462 Wustrow (Wendland),
Tel. 05843 244

Öffnungszeiten: siehe Internet

www.museum-wustrow.de/museum





© Metropolregion Hamburg

Swinmark-Grenzlandmuseum Göhr/Schnega

Kurz nach der Wende wurden sehr schnell die Grenzanlagen und Zeichen der Trennung Deutschlands abgebaut und beseitigt. Dietrich Ritzmann dokumentierte seit er 13 Jahre war die innerdeutsche Grenze, die überraschende Grenzöffnung und auch die glückliche Wiedervereinigung. Nach der Grenzöffnung lud er nach eigenen Angaben „auf, was nicht niet- und nagelfest war“ und baute eine eindrucksvolle private Sammlung auf, darunter auch das komplett eingerichtete Büro eines NVA-Offiziers. Herr Ritzmann bietet regelmäßig Führungen an und stellt einen mehrsprachigen Audioguide zur Verfügung.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Führungen stündlich

Termine: 02. und 03.10.2023

Zeit: Museum geöffnet jeweils 13–18 Uhr

Adresse: Göhr Nr. 13, 29465 Schnega,
Tel. 05842 600/246

Öffnungszeiten: 1. Mai – 3. Okt.: Sa–So 13–18 Uhr und
nach Vereinbarung

www.swinmark-grenzlandmuseum.de





© Metropolregion Hamburg

Museum Deutsche Einheit Bad Bodenteich

Aufgrund der Nähe zur innerdeutschen Grenze war Bad Bodenteich ab 1954 Standort des Bundesgrenzschutzes. Während dieser Jahre war das gesellschaftliche Leben in dem kleinen Ort von den Angehörigen des Bundesgrenzschutzes geprägt. Im Zuge der Wiedervereinigung wurde der Standort geschlossen. Seit 2018 wird die Dauerausstellung „Teilung-Grenze-Einheit“ in den Räumen der Burg Bodenteich präsentiert. Am 3. Oktober 2023 ist die Ausstellung letztmalig in der derzeitigen Form zu sehen und wird ab 2024 mit Fördergeldern aus dem Leitprojekt Grenzgeschichte(n) in neuem Glanz erscheinen.



Veranstaltungen zum Tag der Deutschen Einheit

Sonderöffnung des Museums

Termin: 03.10.2023 von 11 bis 17 Uhr

Wiedervereinigungswanderung

6 km-Wanderung am Grünen Band rund um Dahrendorf

Termin: 03.10.2023, 10 Uhr an der Herberge Dahrendorf – anschließend dort Kaffee und Kuchen

Kosten: Eintritt frei

Adresse: Burgstraße 8, 29389 Bad Bodenteich,
Tel. 05824 2070/3543

Öffnungszeiten: Apr.–Okt.: jeden 1. Sonntag im Monat
14–17 Uhr, Gruppenbesuche nach Absprache

www.grenzmuseum-bodenteich.de





© Projekt: Orte der (Un-)Sichtbarkeit

Orte der (Un-)Sichtbarkeit

Hamburg hat kaum Erinnerungsorte, die an SED-Diktatur und DDR-Geschichte erinnern, aber es gibt viele Menschen, die sich erinnern. Sie sind zu verschiedenen Zeiten, aus unterschiedlichen Gründen und auf diversen Wegen aus der ehemaligen DDR nach Hamburg gekommen.

Durch einen Audiowalk werden persönliche Erinnerungsorte und Geschichten von Flucht und Ankommen sichtbar. Zusätzlich wird es eine begleitende Ausstellung ab dem 02.10.2023 geben. „Orte der (Un-)Sichtbarkeit“ ist ein Kooperationsprojekt des Arbeitsfeldes Public History der Universität Hamburg und der Landeszentrale für politische Bildung.



Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit

Ausstellung zum Audiowalk

Termin: 03.10.2023–30.04.2024
Geöffnet Di 10–14 Uhr, Do 15–19 Uhr,
Sa 14–18 Uhr

Ort: Universitätsmuseum Hamburg,
Edmund-Siemers-Allee 1,
20146 Hamburg

Eintritt frei

weiteres Programm siehe Internet

Handwerk im Gepäck

Geflüchtete aus der DDR
und in der Gegenwart

AUSSTELLUNG
27.09.–10.10.2023

Elbcampus,
Hamburg-Harburg



Öffnungszeiten: Der Audiowalk ist jederzeit und kostenlos über die Projektwebsite und die App „Guidemate“ abrufbar

www.orte-der-unsichtbarkeit.de



PROJEKTPARTNER

Kreis Herzogtum Lauenburg, Landkreis Ludwigslust-Parchim,
Landkreis Lüchow-Dannenberg, Landkreis Lüneburg,
Landkreis Nordwestmecklenburg, Landkreis Uelzen

Fachliche Unterstützung durch:

Landesbeauftragter für politische Bildung Schleswig-Holstein
Landeszentralen für politische Bildung Hamburg und
Mecklenburg-Vorpommern

Landesbeauftragter für Mecklenburg-Vorpommern für
die Aufarbeitung der SED-Diktatur

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Bundesarchiv Stasi-Unterlagen-Archiv

Stiftung niedersächsische Gedenkstätten

Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalau

Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe

Institut für Didaktik der Demokratie der Leibniz Universität Hannover

Institute für Qualitätsentwicklung an Schulen in
Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes
Schleswig-Holstein

Stiftung Berliner Mauer

Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

IMPRESSUM

Ermöglicht mit Mitteln der Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg
und Behörde für Wirtschaft und Innovation Hamburg

Herausgeber

Projektbüro Metropolregion Hamburg e. V.

c/o FHH BWI Hamburg, Geschäftsstelle Metropolregion Hamburg

Projektkoordinatorin Projekt Grenzgeschichte(n)

Alter Steinweg 4

20459 Hamburg

info@metropolregion.hamburg.de

Erinnerungslandschaft Grenzgeschichte(n)

metropolregion.hamburg.de/grenzgeschichten

Redaktion

Silvia Kannegießer, Marion Köhler und Stephanie Heinemann

Gestaltung

Ina Saken, ina@saken-design.de

Resi Bönig, mail@resiboenig.com

c/o M28hoch2 e. V.

Am Sandtorkai 27

20457 Hamburg

Druck

Printmedien Mandany e. K.

Siemensstraße 16

25462 Rellingen

Besuchen Sie die Ausstellung:
GEWACHSEN. GETEILT. GEEINT.
Grenzgeschichte(n)
im Hamburger Rathaus

metropolregion hamburg

**GEWACHSEN.
GETEILT. GEEINT.**
GRENZGESCHICHTE(N) aus der ehemaligen
innerdeutschen Grenzregion

**21.9. – 16.10.
2023** Ausstellung im
Hamburger Rathaus
Eintritt frei

METROPOLREGION HAMBURG



metropolregion.hamburg.de/grenzgeschichten
f /grenzgeschichten
@grenzgeschichten

